

## 4. Mitgliederversammlung der FGF:

# Die erfolgreiche Arbeit fortsetzen

Eine positive Bilanz des abgelaufenen Jahres zog der Vorstandsvorsitzende der Forschungsgemeinschaft Funk, Georg Langheld, auf der 4. Mitgliederversammlung der Forschungsgemeinschaft Funk am 1. Februar in Frankfurt. Sowohl Vorstandsvorsitzender Georg Langheld als auch sein Stellvertreter Klaus Hummel wurden in ihren Ämtern einstimmig wiedergewählt. Dr. Pfannschmidt und Herr Silberhorn wurden aufgrund ihrer Verdienste um die FGF zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Zu Beginn der Versammlung berichtete Vorstandsvorsitzender Georg Langheld über die letztjährige erfolgreiche Tätigkeit der Forschungsgemeinschaft Funk und kündigte an, daß auch 1996 das Hauptaugenmerk auf die Kontinuität der Arbeit gelegt werde. Weiterhin werde die Forschungsgemeinschaft Funk vor allem durch wissenschaftlich fundierte Beiträge und Argumentationen zur Versachlichung der Diskussion beitragen.

### Forschungsvorhaben und -vergabe

1995 konnten sechs von der FGF beauftragte sowie zwei interne Forschungsprojekte abgeschlossen werden. Desweiteren wurden drei externe Projekte neu in Auftrag gegeben und insgesamt 24 Forschungsangebote überprüft. Bei den neuen Forschungsvorhaben handelt es sich vor allem um die Arbeiten des Forschungsverbundes Brinkmann zum Thema „Biologische Wirkungen hochfrequenter elektromagnetischer Felder“ sowie der Umweltagentur Bochum zum Thema „EM-Feldsensor an der bio-

logischen Zelle“. Diese Arbeiten werden voraussichtlich Ende '96/Anfang '97 abgeschlossen sein. Als weitere Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten sind Untersuchungen zur Krebspromotion und zur Beeinflussung von Herzschrittmachern sowie der Ausbau der FGF-Dateninformationsbank mit den Hauptthemen „Elektrosensibilität“, „Melatonin“ und „Krebspromotion“ vorgesehen.

Durch Veränderung der Ausschreibungs- und Vergabemodalitäten wird noch stärker als bisher die Neutralität der Forschungsgemeinschaft und die Ungebundenheit der Studien in den Vordergrund gerückt. Auch die wissenschaftliche Exaktheit ist ein wichtiges Kriterium für die Vergabe von Forschungsaufträgen. Die FGF läßt sich daher von unabhängigen Experten beraten. Für die Zukunft ist beabsichtigt, die Forschungsarbeiten auszuschreiben und die Vergabe durch einen wissenschaftlichen Beirat vornehmen zu lassen: Themenfelder sollen vorher definiert und die Projekte nach Festlegung des Finanzrahmens öffentlich ausgeschrieben werden.

### Internationalität weiter vorantreiben

Aufgrund der Komplexität und Internationalität des Themas „Elektrosmog“, sind Forschungen im nationalen Alleingang wenig sinnvoll. Die Arbeit der FGF international voranzutreiben und die FGF durch überzeugende Sacharbeit bekannt zu machen, ist deshalb ein wichtiges Anliegen der FGF. Hierzu zählen eine verstärkte Abstimmung sowie der Austausch von Erfahrungen und Informationen mit internationalen Organisationen und Forschungseinrichtungen.

In Hinblick auf die Normung und Standardisierung bzw. Regelung von Fachfragen soll die Unterstützung nationaler, aber auch internationaler Gremien weiter ausgebaut werden. Künftig sollen verstärkt auch ausländische Forschergruppen in die Arbeit der FGF einbezogen werden. Entscheidende Kriterien werden dabei die Aufgabenstellung, die wissenschaftliche Exaktheit sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit sein. Die Forschungsgemeinschaft Funk will ihren Anspruch als neutraler

Moderator in der EMVU-Diskussion noch weiter ausbauen.

Stellvertretend für diese Aktivitäten steht als erster Schritt die Förderung der Arbeit der Weltgesundheitsbehörde (WHO) durch die FGF. Im Rahmen des WHO-Projektes werden innerhalb von 5 Jahren alle Forschungsergebnisse, die seit dem letzten Weltgesundheitsbericht vorliegen, gesammelt und bewertet. 1995 hatte die FGF die Arbeit der WHO mit einem Betrag von 20.000 US\$ unterstützt. Hierdurch soll ein weiterer wichtiger Beitrag zur Festlegung von Standards und Normen geleistet werden.

## Präsentation der FGF in der Öffentlichkeit

1995 wurden zahlreiche Möglichkeiten genutzt, die FGF der Öffentlichkeit zu präsentieren und auch außerhalb der FGF an wesentlichen Aufgaben mitzuwirken. Dazu zählen etwa die Präsenz auf der CeBIT, aber auch insbesondere der Mitwirkung bei der Beratung des Bundesimmissionsschutzgesetzes und bei der Initiative des Bundesgesundheitsministeriums zum Schutz von medizinischen Geräten. Auch international war die FGF stark vertreten. Dazu gehörte die Mitwirkung bei der Bioelectromagnetic Society in Boston und an einem internationalen Kolloquium in Rom, der Dialog mit den Netzbetreibern anlässlich des GSM/Mou-Meetings in Budapest, aber auch die Unterstützung der CENELEC bei der Erarbeitung einer Norm sowie die Mitarbeit in dem Aktionsprogramm COST 244 der Europäischen Union. Darüber hinaus wurde der



Georg Langheld, Vorstandsvorsitzender der Forschungsgemeinschaft Funk

Dialog mit der CTIA/WTR fortgesetzt bzw. weiter ausgebaut.

Auch die vielfältige Kontakte mit Vertretern von Politik, Bürgerinitiativen und den Medien wurden gepflegt und ausgebaut. Beispielsweise hatte die FGF mehrmals die Gelegenheit, in Hörfunk und Fernsehen Stellung zu nehmen. Darüber hinaus veranstaltete die FGF 1995 zwei ganztägige Presseseminare, um die Medienvertreter über den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik zum Thema „Elektromog“ zu informieren. Die Veranstaltungen in Hamburg und Stuttgart waren gut besucht und die Resonanz der Journalisten auf die Seminare sehr positiv. Für 1996 sind daher drei weitere Veranstaltungen dieser Art geplant.

Die Berichterstattung in den Medien zum Thema „Elektromog“ hatte sich 1995, bei monatlichen Schwankungen, auf gleichbleibend hohem Niveau bewegt. Die Berichterstattung ist moderater geworden, wie die Tendenz der vergangenen Jahre zeigt. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzu-

führen, daß die FGF die Diskussion mit Hilfe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zu versachlichen sucht.

Als wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit haben sich auch die FGF-eigenen Publikationen bewährt. Neben dem „Newsletter“, wurde Ende 1995 mit der „Edition Wissenschaft“ eine neue Schriftenreihe begründet. Während der „Newsletter“ mehr die Aufgabe hat, die Forschungslandschaft, neueste Ergebnisse, Aktuelles und Bemerkenswertes zum Thema EMVU populärwissenschaftlich aufzubereiten, werden in der „Edition Wissenschaft“ die FGF-Studien komplett und unkommentiert abgedruckt. Vier Ausgaben sind bisher erschienen, weitere sind in Vorbereitung. Die rege Nachfrage auf diese Publikationen hat dieses Konzept bereits mehr als bestätigt.

## Haushalt '96 – Effizienz hat Vorrang

Die Maßnahmen der FGF sind stark an dem Kriterium Effizienz ausgerichtet. Um etwa kostspielige Doppelforschung zu vermeiden, soll die internationale Abstimmung der Forschungsprojekte weiterentwickelt und optimiert werden. Die veränderten Vergabemodalitäten für Forschungsvorhaben sollen für eine gesteigerte Effizienz sorgen. Zukünftig sollen beabsichtigte Forschungsthemen verstärkt ausgeschrieben werden. Über deren Vergabe soll dann ein Expertengremium entscheiden. Für das Wirtschaftsjahr 1996 ist ein Etat von insgesamt 2,9 Mio. DM vorgesehen. Für Forschungsvorhaben stehen rund 1,7 Mio. DM zur Verfügung.